

## BLICK

Robert Reuter

Narziss war ein antiker Schönling, und der Überlieferung nach hatte er nichts anderes zu tun, als tagelang in Binnengewässern zu starren. Irgendwann glaubte man ihm nicht mehr, dass er dort das Paarungsverhalten von Flusskrebse studierte, und man kam ihm auf die Schliche: Narziss war derartig in sein Spiegelbild verliebt, dass er es noch nicht einmal bemerkte, wenn ihm eine Stockente durchs Gesicht schwamm.

Gestorben soll er sein, als er sein Abbild zu küssen versuchte. Weil ihn die alltägliche Selbstbetrachtung davon abgehalten hatte, auch nur den Frei-, geschweige denn den Fahrtenschwimmer zu machen, rutschte der Unglückliche hilflos bussele und um Atem ringend dem Flussgrund entgegen. Dort liegt er angeblich heute noch – und hadert mit der ungewohnten Perspektive.

Wie der Unglücksfall hätte abgewendet werden können, darüber debattiert man in Griechenland noch heute. Die einen meinen, dass dem armen Narziss möglicherweise schon eine Egotherapie über sich selbst hinweggeholfen hätte. Andere bedauern den technischen Rückstand jener Tage; denn natürlich hätte ihm ein einfaches Smartphone, wenn auch mit Selfie-Stab, Wege zu einer Selbstverehrung eröffnet, die ohne spiegelglatte Wasseroberflächen auskommt.

Heutige Narzissten wissen oft gar nicht, dass die technisch-philosophischen Grundlagen für die Bespiegelung des eigenen Selbst gar nicht im Silicon Valley, sondern im antiken Griechenland entwickelt wurden. Gleichwohl hat sich der Narzissmus in einer Weise weiterentwickelt, die den Urheber wohl in Neid und Missgunst erblassen lassen würden. Wem das Selbsterlebnis nicht reicht, der kann sein Antlitz heute ungefragt jedem aufdrängen, der sich mit Whatsapp auskennt. Da hatte Narziss es deutlich schwerer: Wenn er sein Bildnis teilen wollte, war das ohne mitgeschleiftem Wassereimer schlichtweg gar nicht möglich.

## Tiertraining

## Kein Pferd ist gerne Chef

Essener Sparkassenmitarbeiterin hilft Vierbeinern und ihren Besitzern, sich gegenseitig zu verstehen.

Thomas Volk

Was macht eine Ausbilderin und Trainerin in ihrer Freizeit? Sie bildet aus und trainiert – was sonst? Christiane Knittel, tätig in der Gruppe Ausbildung der Sparkasse Essen, hilft Pferdebesitzern dabei, die Partnerschaft mit ihrem Pferd zu verbessern.

Schon seit ihrem achten Lebensjahr ist Knittel in ihrer Freizeit im Stall bei den Pferden zu finden. Auf einem Pflegepferd hat sie das Reiten auf dem Stoppelfeld – nur mit Halfter und Strick – gelernt.

2002 wurde das Fohlen „Cats Joiner“ geboren, das sie selbst ausbildete. Dabei erlebte sie viele Schwierigkeiten und stieß immer wieder an ihre Grenzen. Und irgendwann stand sie vor der Wahl: „Cats Joiner“ verkaufen oder eine Möglichkeit finden, um in einer gewaltfreien und dennoch konsequenten Partnerschaft mit ihrem Pferd zu leben.

Ihre Wahl fiel auf die Methode „The Gentle Touch“ des Westreiters Peter Kreinberg. Auf Grundlage einer feinen Kom-



Mit ihren Pferden verbindet Christiane Knittel eine große Harmonie und Zutrauen.

Foto: Sparkasse

munikation zwischen Mensch und Pferd, einer einfühlsamen Reittechnik sowie der Berücksichtigung der Anatomie des Pferdes stehen hier die natürlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten des Tieres im Vordergrund. Davon völlig überzeugt, entschied sich Knittel,

eine Ausbildung zur Trainerin zu absolvieren.

Nun hilft Knittel anderen Pferdebesitzern dabei, die Partnerschaft mit dem Pferd zu verbessern. Möglich wird dies dadurch, dass der Mensch die „Chefrolle“ in der Zweierbeziehung übernimmt und so dem

Flucht- und Herdentier Sicherheit vermittelt. Denn kein Pferd ist gerne Chef.

Besonders freut sich die Sparkassenmitarbeiterin, wenn ihre (Pferde-)Kunden schon nach nur 45 Minuten mit ihren Pferden erste Erfolge im Miteinander erzielen.

## Im Berufsalltag vom Stress entschleunigen

Gesundheit. Aktionstag für die Mitarbeiter.

Bereits zum fünften Mal richtete der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz einen Gesundheitstag für seine Mitarbeiter aus. Als Gastredner referierte jetzt Professor Martin-Niels Däfler über das Thema „Relax – Endlich stressfrei“.

Dabei ging es darum, wie Sparkassenmitarbeiter im Berufsalltag Stress entschleunigen können und dabei fit und

gesund bleiben. Darüber hinaus erlebten die Mitarbeiter ein vielfältiges Gesundheitsprogramm. Neben zahlreichen Informationsständen luden zahlreiche Angebote zum aktiven Mitmachen ein. Das Team des SVRP-Gesundheitsmanagements unter der Leitung von Angelika Schwind plant jetzt schon den nächsten Gesundheitstag im Sommer 2016. DSZ



Der Frankfurter Professor Martin-Niels Däfler informierte über Möglichkeiten zur Entspannung.

Foto: Sparkassenverband

## WER – WO – WAS

Elf Provinzialer aus der Kieler Leistungsabteilung hatten den Mut, sich einem ADAC-Fahrertraining zu unterziehen. Sie waren Teil eines Pilotprojekts, das die Abteilungsleiter **André Marotz** und **Lutz Schlüsen** initiiert haben. Auf dem Übungsprogramm standen etliche Vollbremsungen sowie Slalom- und Schleuderfahrten. „Die wichtigsten Erfahrungen nehme ich auf die nächste Dienstreise mit“, so Übungsteilnehmer **Thorsten Tölke**.

Beim Chairhockey Masters 2015 ist das **Sparkasse-Bremen-Team** bis ins Halbfinale gerollt. Für das Turnier zugunsten der Deutschen-Rheuma-Liga Kids

hatten über 60 Firmen aus Bremen und Umgebung gemeldet.

Der ehemalige Azubi der **Ost-sächsischen Sparkasse Dresden**, **Eric Hustig**, ist nicht nur bester Azubi in der Ausbildung zum Bankkaufmann bei der IHK Dresden, sondern zugleich sachsenweit. Auch die Ost-sächsische Sparkasse Dresden wurde von der IHK als ausgezeichnetester Ausbildungsbetrieb 2015 gekürt.

Zum jüngsten Blutspendetermin des Deutschen Roten Kreuzes in Frankfurt und Offenbach erschienen auch 136 Mitarbeiter der **Frankfurter Sparkasse**, der **Helaba** und einer Privatbank.

## Ein halbes Jahrhundert im Sparkasseneinsatz



Die Sparkasse Kraichgau hat 25 Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Neben den 25-jährigen und 40-jährigen Berufsjubiläen war auch ein in diesen Tagen sehr seltenes: Auf 50 Jahre Sparkasse blickt Gerhard Kull, Mitarbeiter im Vorstandssekretariat, zurück. Vorstandsvorsitzender **Norbert Griebhaber** dankte den Jubilaren für ihre Loyalität, ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft. Ein halbes Jahrhundert war Gerhard Kull (Mitte) für die Sparkasse im Einsatz, bevor er im September dieses Jahres in den Ruhestand trat. Es gratulierten (von links) die Sparkassenvorstände **Andreas Ott**, **Thomas Geiß** und Sparkassenchef **Griebhaber** sowie Personalratsvorstand **Markus Rausch**.

Foto: Sparkasse